

2 Der erste Theil saget/vom Anfang und vom Nutz des Bergwercks.

Wie wunderbarlich **GDZ** in allen seinen Dingen ist/siehet und erkennet man unter andern auch am Bergwerck/da er allerley schön gedigen Erzk/ auch Gold/ Silber/ Kupffer/ Eisen/ Bley/ und andere materialien, in harten tieffen Steinfelsen wachsen/ und den Menschen zu Nutz und gut ausbauen/ und an Tag bringen läst/ für diese Güte und Wolthat/ kan und mag **GDt** nicht gnugsam gedancket oder gerühmet werden/ weil der Nutz/ den man von dem edlen Bergwerck zu gewarten hat/ viel und mancherley/herrlich und fürtrefflich/ auch dem Menschen zu einer grossen Bequemlichkeit seiner Nahrung/ Handels und Wandels dienet.

Dann was für grosse Mühe und Gefahr etliche Vöcker mit dem umbwechseln und stechen der Wahren in Kauffhandeln/ ehe das Geld im Gebrauch und Gänge gewesen/ gehabt haben/ ist leichtlich zu erachten denen/ so in andere weit abgelegene Länder gehandelt haben/ welches man iezo/**GDt** Lob/durch das Bergwerck geübriget/das ein einziger Mensch ein Stück Geldes für etwas über Land und Sandt tragen und fortbringen kan/da man sonst grosse Last und ganze Schiff voll Wahren hat haben müssen; und andere Unbequemlichkeiten/ die man mit solcher Umbwechselung der Wahren gehabt hat.

Es gibt der Augenschein selbst/das ohne Bergwerck und Metall/ in Krieg und Friedens-Zeiten/ auch in allerley Handhierung/ Künsten/ Contracten, und Handlung des Menschlichen Lebens/ bey hohen und niedrigen Standes-Personen/ unumbgänglich gebraucht werden muß/ Sondern weil **GDZ** als der Oberste Lehn-Herr und Collator aller Regimenten/ durch Daniel die vier Monarchien und Haupt-Regiment der ganzen Welt/ in dem grossen Roland und Bilde Nebucad Rezars/ bevorab in den vier Haupt-Metallen/ Gold/ Silber/ Kupffer und Eisen/ so weislich und herrlich fürgebildet hat.

Dahero diese Metallen im Heiligen Römischen Reich/ von der hohen Obrigkeit/ vermöge der beschriebenen Rechte/ in allen Landen für das höchste Regal und Herrligkeit im Münzen gehalten wird/ wil geschweigen/ was grosse Zierden und hochnützliche Arzneyen/ auch schöne Farben in den Metallen/ und andere grosse Wunder und gewaltige Werck **GDtes**/ mit Verwunderung zu sehen und zu finden seyn.

Womit könnte und wolte der Mensch sein tägliches Brodt erwerben/ und sein Land bauen/wann man nicht Stahl und Eisen hätte/damit das Land durch die daraus gemachte Instrumenta könnte umbgerissen/ gerodet/ gehacket und geäget werden/und was dergleichen mehr ist.

Man sehe an die herrlichen Kunstreichen und nützlichen Arbeiten/ so auß dem Metall/ als Gold/ Silber/ Kupffer/ Eisen/Stahl/Zien und Bley/ auff mancherley Artz und Form gemacht werden.

Wo wolten nun solche nützliche Dinge/ deren überaus sehr viel und mancherley sind/ herkommen und genommen werden/ wann das Bergwerck nicht allerley Metall gebe/ und durch müheselige Arbeit zu wegen gebracht und zubereitet würde.

In Summa/ alles das man nur erdencken kan/ hat man der Metallen von nöthen/ also/das ieziger Zeit aller Handel mit Gelde getrieben wird/und ohn dasselbe nicht viel zu kauffen oder zu bekommen ist.